

Jahrestagung des Arbeitskreises Verkehr

in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG)

vom 17. bis 19. Mai 2001 in Erfurt

Der 1997 auf dem Geographentag in Bonn gegründete Arbeitskreis Verkehr ist inzwischen bezogen auf die Resonanz und die durchgeführten Aktivitäten ein stabiles Element innerhalb der DGfG geworden. Für die Mitglieder fungiert er mehr und mehr als Kristallisationsstruktur eines Netzwerkes mit sich intensivierendem Austausch und Kooperation. Andererseits befindet sich der Arbeitskreis immer noch in einer Phase der Profilschärfung und -weiterentwicklung.

In diesem Sinne war es die Intention, mit der Jahrestagung in Erfurt auf mehreren inhaltlichen und organisatorischen Feldern Akzente zu setzen:

- 1) Mit der Wahl des Tagungsortes und der Schwerpunktthemensetzung **„Verkehrsentwicklung in den neuen Bundesländern“** sollte 10 Jahre nach der Wiedervereinigung eine Art Zwischenbilanz der abgelaufenen Entwicklungen gezogen, die Situation im Bewusstsein der Fachkollegen weiter entwickelt und auch vor Ort – durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit – die Position von Verkehrsgeographen und -geographinnen artikuliert werden.
- 2) Dabei war es – angesichts der interdisziplinären Ansätze und Arbeitsweisen im Mobilitätsbereich – gleichzeitig explizite Intention der Sprecher, den Arbeitskreis in noch stärkerem Maß für Kollegen und Kolleginnen aus anderen Disziplinen zu öffnen und attraktiv zu machen.
- 3) Gleichzeitig wurden auch erste Schritte in Richtung auf einen Aufbau von internationalen Kooperationen durch die Einbeziehung ausländischer Kollegen und Kolleginnen unternommen.
- 4) Darüber hinaus sollte im Rahmen der Jahrestagung auch eine Diskussion über das Verhältnis zum parallel bestehenden AK Verkehr im DVAG geführt werden, um hier mögliche Synergiepotentiale zu nutzen und ggf. die Kräfte zu bündeln.

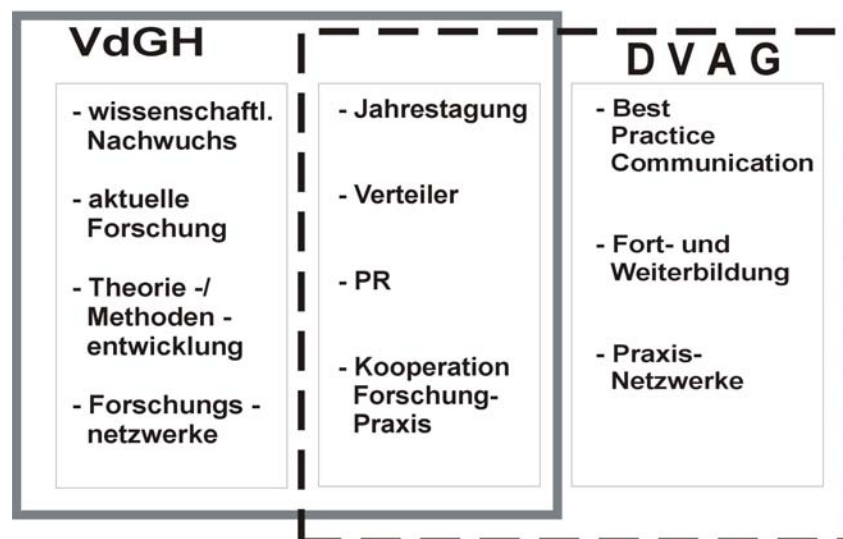
zu 1) In der für die bisherigen Jahrestagungen typischen Kombination aus Exkursions- und Indoor-Elementen zum Schwerpunktthema der Jahrestagung stand auch in Erfurt das konkrete „Erlaufen“ und „Erfahren“ von aktuellen Aspekten der Verkehrsentwicklung als Rahmen für die Vorträge auf dem Programm. Bei dem weit gesteckten Themenspektrum, das von „Alltagsmobilität in Berlin“ (Scheiner) über „Autoarmes Wohnen in Halle“ (Reutter) und „Verkehrsvermeidungskonzepte in Halle“ (Fliegner) bis zu Reflexionen über die Verkehrsplanungskonzepte in den neuen Bundesländern (Holzapfel) reichte, wurden zwar viele zentrale Aspekte auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass die Zusammenschau der Einzeluntersuchungen noch keine Zwischenbilanz des Ist-Standes ergibt.

zu 2) Nachdem bereits seit Gründung des Arbeitskreises dieser eine Anziehungskraft für im Mobilitätsbereich tätige Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Disziplinen (von der klassischen Verkehrs- und Raumplanung über Sozialwissenschaften bis hin zur Haushaltsökonomie) ausübt, wurden gezielt mit Prof. Becker (Dresden) und Prof. Holzapfel (Kassel) Vertreter aus den Nachbardisziplinen als Referenten eingebunden. Dabei wurde ein weiteres Mal deutlich, dass es sich hier um ein interdisziplinäres Arbeitsfeld handelt, bei dem ein isoliertes Vorgehen innerhalb der Geographie kontraproduktiv wäre.

zu 3) Neben Alexander Chlan von der Universität in Pardubice (Tschechien) zu der bereits seit der Gründung des Arbeitskreises durch Prof. Deiters rege Austauschbeziehungen bestehen, konnten in Erfurt erste Kontakte mit der britischen Transport Geography Research Group der Royal Geographical Society geknüpft werden, von der Jon Shaw (Aberdeen) als einer der Sprecher mit der expliziten Intention einer Intensivierung der losen Kontakte teilnahm. Neben konkreten Gegenbesuchen im September und Januar zu Veranstaltungen der britischen Kolleginnen und Kollegen wurde auch die Möglichkeit englischsprachiger Publikationen ins Auge gefasst, sowie erste Gespräche über mögliche Forschungsk Kooperationen geführt.

zu 4) Auch auf Anregung des Vorstandes der DGfG, der Parallelstrukturen in seinen Teilverbänden zu einem höheren Maß an Zusammenarbeit anregen möchte, wurde das Verhältnis zum Nachbararbeitskreis im DVAG zusammen mit dem Sprecher des DVAG-Arbeitskreises, Herrn Marquardt-Kuron, ausführlich diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die klassischen Trennlinien zwischen „abgehobener“ Forschung und rein pragmatischer Umsetzung – zumindest für den Verkehrsbereich – keine klaren Merkmale für eine Unterscheidung der beiden Arbeitskreise mehr sind. Dies zeigt auch die Tatsache, dass eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen in beiden Arbeitskreisen Mitglieder sind. Es wurde das gemeinsame Interesse beider Arbeitskreise an einer Kooperation zwischen Forschung und Praxis betont sowie festgehalten, dass für das Auftreten nach Außen ein gemeinsames Vorgehen zu Effizienzsteigerungen führen kann. Als weiteres Element einer Schnittmenge (vgl. Abb.) der Interessen beider Arbeitskreise wurde (auch unter dem Blickwinkel der Öffentlichkeitswirksamkeit) die Möglichkeit von gemeinsamen Jahrestagungen erörtert.

Deutsche Gesellschaft für Geographie



Umgekehrt wurde deutlich, dass es sicherlich (und nicht unbedingt gekoppelt mit der Zugehörigkeit zu einem der beiden Arbeitskreise) stärker auf die Praxis orientierte Interessen gibt, die von Best Practice Communication, Fort- und Weiterbildungsangeboten bis zu Praxis-Netzwerken reichen. Auf der anderen Seite stehen bei einem Teil der stärker auf den universitären Kontext orientierten Mitglieder die Möglichkeiten zum Austausch von aktuellen Forschungsergebnissen oder die Kontaktpflege in Forschungsnetzwerken stärker im Vordergrund.

Auf der Basis dieser Situationsbestimmung wurde vereinbart, die Kooperation künftig zu intensivieren, ohne ein vollständiges Zusammengehen sofort ins Auge zu fassen. Dabei sollen als erster Schritt gegenseitige Information aller Mitglieder über die Aktivitäten beider Arbeitskreise ermöglichen, dass – unabhängig von der Mitgliedschaft – je nach Interessenlage das gesamte verkehrsgeographische Aktivitätenspektrum kommuniziert wird. Als nächster konkreter Schritt ist die Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen vorgesehen, wobei diese auch Gelegenheit bieten sollen, den in Erfurt begonnenen Diskurs fortzusetzen.

Aufbauend auf dieser Diskussion wurde für die künftige Arbeit die Bildung kleinerer, sich temporär konstituierender Interessensgruppen als eine Option angesehen, Spezialthemen gezielter als dies bei Jahrestagungen möglich ist, zu vertiefen und ggf. die Ergebnisse dann auch auf den Jahrestagungen zu präsentieren. Für den Geographentag ist als erster Diskussions- und Austauschzirkel ein Treffen von Interessierten an Aspekten der Verkehrsgenese vorgesehen.

Matthias Gather, Andreas Kagermeier, Martin Lanzendorf